

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 49-50: Road Pricing

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

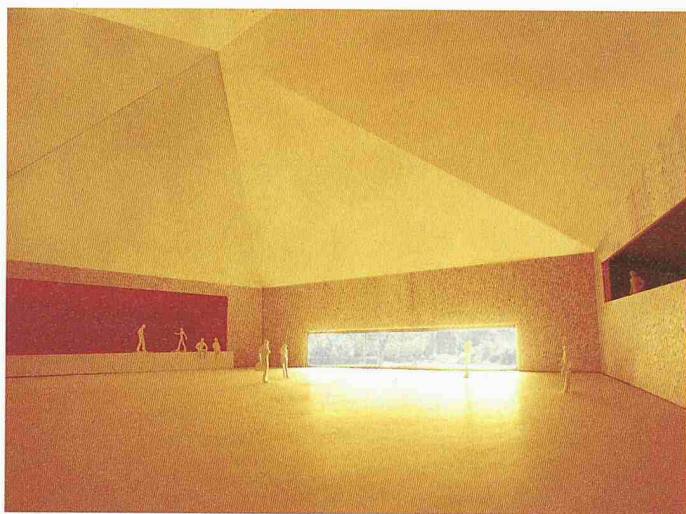
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

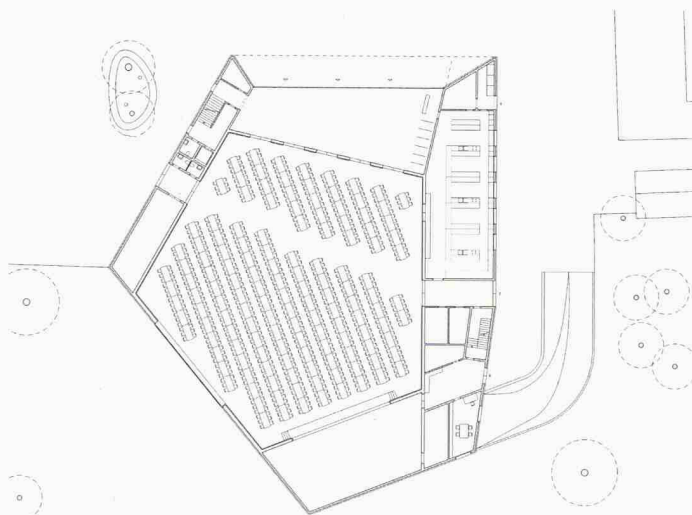
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

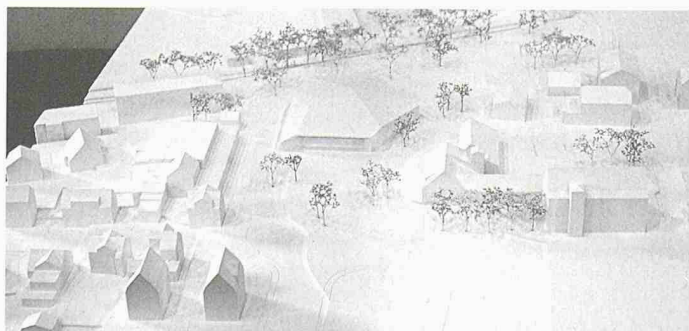
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der fünfeckige Innenraum: links die Bühne, in der Mitte das Aussichts-fenster ins Grüne und rechts die Galerie (1. Rang, Müller Sigrist)



Vom Vorplatz unters Vordach, ins Foyer und weiter in den Saal, bis die Raumabfolge bei der Bühne endet (1. Rang, Müller Sigrist)



Von der Strasse abgesetzt (1. Rang, Müller Sigrist)

Festhütte Amriswil

(bō) Die bestehende Festhütte stammt aus dem 19. Jahrhundert und soll mit einem Neubau an derselben Stelle ersetzt werden.

Die Jury beschäftigte sich nach eigenen Angaben vor allem mit der Frage, welcher Charakter für eine Festhütte der dörflichen Struktur angemessen ist und wie sich eine solche öffentliche Baute in die Situation einfügen soll. 145 Projekte wurden im offenen Wettbewerb abgegeben. Gewonnen haben *Müller Sigrist Architekten* mit einem fünfeckigen Bau. Sie setzen den Bau mit Tiefgarage, der an ein Festzelt erinnert, weit von der Strasse zurück und gewinnen dadurch einen Vorplatz. Gegen diesen Platz ist das Gebäude orthogonal ausgerichtet, im Grünraum steht es freier. Anschliessend an den Platz sind Vordach, Foyer, Saal und am Ende die Bühne angeordnet. An den übrigen Raumseiten befinden sich zwei Zuschauergalerien und ein grosses Fenster zum Park. Die Architekten gehen von einem Festraum aus, der verschieden genutzt werden könne, beispielsweise für Frontal- oder Zentrallaufführungen.

Die Jury lobt, dass die komplexe Form mit der vorgeschlagenen Stahlskelettkonstruktion des Daches einfach realisierbar sei. Die Konstruktion steht auf den Betonwänden, die aussen wie das Dach in Blech gehüllt werden sollen. Dank der effizienten Grundrissorganisation (fast ohne Erschliessungsflächen) ist das Gebäudevolumen im Vergleich sehr klein, so die Jury. Der Entscheid fiel einstimmig für das Projekt, das eine innovative und eigenständige architektonische Interpretation einer Festhütte sei. Es überzeuge als Gebäude in der ortsbau-lichen Situation, als eindrücklicher Raum und als funktional und konstruktiv gut durchdachtes wirtschaftliches Konzept.

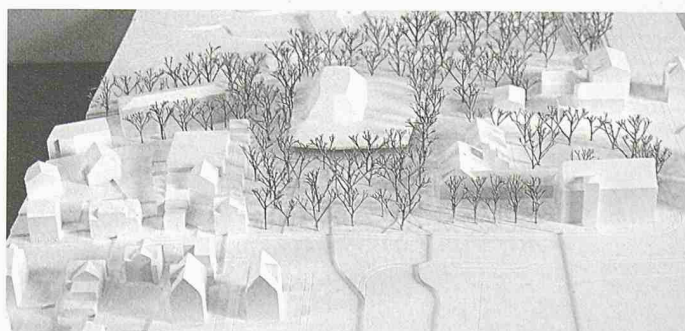
Die Jury lobt, dass die komplexe Form mit der vorgeschlagenen Stahlskelettkonstruktion des Daches einfach realisierbar sei. Die Konstruktion steht auf den Betonwänden, die aussen wie das Dach in Blech gehüllt werden sollen. Dank der effizienten Grundrissorganisation (fast ohne Erschliessungsflächen) ist das Gebäudevolumen im Vergleich sehr klein, so die Jury. Der Entscheid fiel einstimmig für das Projekt, das eine innovative und eigenständige architektonische Interpretation einer Festhütte sei. Es überzeuge als Gebäude in der ortsbau-lichen Situation, als eindrücklicher Raum und als funktional und konstruktiv gut durchdachtes wirtschaftliches Konzept.

Preise

1. Rang / 1. Preis
Müller Sigrist Architekten, Zürich; Mitarbeit: Ünal Karamuk; Statik: Kartec Engineering, Zollikerberg; Landschaftsarchitektur: Lorenz Eugster, Zürich
2. Rang / 2. Preis
Vetter Schmid Architekten, Zürich
3. Rang / 3. Preis
Binotto + Gähler, Bernhard Flüher-Heule, St. Gallen; Mitarbeit: René Gehrig, Hans Adrian von Groddeck, Claudia Hegnauer
4. Rang / 4. Preis
Martin Gautschi, Zürich; Mitarbeit: Michael Kuenzle, Dirk Becker, Christiane Gabler, Reto Wunderlin
5. Rang / 5. Preis
Ramser Schmid Architekten, Zürich
6. Rang / 6. Preis
Allemann Bauer Eigenmann, Zürich
7. Rang / 7. Preis
Adrian Kloter, Basel; Mitarbeit: Oliver Brandenberger, Noëmi Mollet

Preisgericht

Urs Schach, Gemeinderat (Vorsitz); Peter Kummer, Gemeindeammann; Lorenzo Giuliani, Architekt; Regula Harder, Architektin; Emil Laib, Mitglied Baukommission Festhütte; Margrit Lichtensteiger, Mitglied Baukommission Festhütte; Martin Salvisberg, Gemeinderat; Astrid Stauer, Architektin; Manfred Wagner, Bauverwalter; Hanspeter Woodtli, Ingenieur / Raumplaner (Ersatz)



Das hutförmige Dach schwebt über einem Fensterband (2. Rang, Vetter Schmid)

Gleisquerung Stadtmitte, Winterthur



Auf der verbreiterten Plattform ist der Abgang zur vorgeschlagenen Ladenpassage unter den Gleisen sichtbar (1. Rang, Müller & Truniger)

(bō) Gleich beim Bahnhof Winterthur kreuzen sich die Zürcherstrasse und die Gleise. Einfach war die Neugestaltung dieser Gleisquerung nicht. Die verschiedenen Anforderungen des Verkehrs, der Fussgänger, der Velofahrer, der SBB (Perronzugang) und der Zulieferer mussten unter einen Hut gebracht werden. Der Vorschlag sollte etappierbar sein und sowohl heute funktionieren als auch im Hinblick auf die zwei laufenden Planungen auf beiden Seiten der Unterführung. Auf die komplexe Aufgabe antworteten die Verantwortlichen mit einem offen und anonym durchgeführten Ideenwettbewerb. Fachleute aus den Bereichen Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur und Ingenieurwesen konnten Konzepte im Massstab 1:500 und 1:1000 vorlegen. Dabei ging es nicht nur um die Verbindungen quer zu den Gleisen, sondern auch längs dazu. 27 Büros trauten sich die Aufgabe zu.

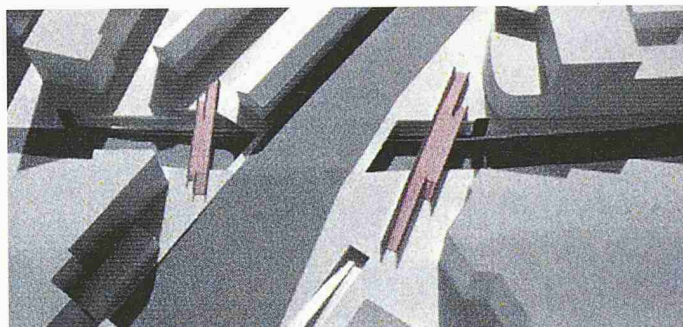
Die 2 erst-rangierten Projekte wurden für eine Weiterbearbeitung im Rahmen eines Studienauftrages empfohlen. Dieser war zu Beginn schon als Möglichkeit vorgesehen, um die Komplexität bewältigen zu können. Beide Projekte sind zwei starke Ideen, die im Vergleich zu ähnlichen Projektvorschlägen aber ausgereifter sind.

Müller & Truniger verbreitern den Raum entlang der Gleise – über der Strassenüberführung werden die Verbreiterungen zu Plätzen. Diese müssen in einer Überarbeitung überprüft werden, meint die Jury, weil sie eine Absenkung der Zürcherstrasse zur Folge haben. Weiter sei auch der vorgeschlagene

Abbruch des Coop-Gebäudes zu überdenken. Die Querverbindung soll eine Shoppingmeile übernehmen, die unter den Gleisen durchführt und an die bestehende Passage angeschlossen wird. Die Abgänge sind mit Dächern ausgezeichnet. Aufgänge zu den Perrons sollen dafür sorgen, dass auch genügend Personen die Ladenstrasse benutzen. Das Team um Walter Ramseier schlägt 10 Schritte vor, wie die Verbindungen und Plätze um die Gleisquerung neu gestaltet werden sollen. Im Gegensatz zum erst-rangierten Projekt ist es besser etappierbar und nimmt eher auf die verschiedenen Bedürfnisse Rücksicht. Der Jury fehlt aber noch ein wenig die städtebauliche Vision.

Preise

1. Rang / 1. Preis
Müller & Truniger Architekten, Zürich; Mitarbeit: Eva Borer, Antje Sommerkamp, Patrick Frei
2. Rang / 2. Preis
Walter Ramseier, A. D. P. Architektur Design Planung, Zürich; Mitarbeit: Marcel Nufer, Swen Gerster, Thomas Wirz, Stefan Lüthi, Justina Jarek, Manuela Bühlmann; Lichtplanung: mosersidler, Zürich; Pierre A. Walpen und Andreas Rüfenacht, Bauingenieure und Planer, Winterthur / Zürich
3. Rang / 3. Preis
Men Kräuchi, Thomas Friberg und Jonathan Koellreuter, Basel
4. Rang / 4. Preis
Peter Staub und Teresa Cheung, London
4. Rang / 4. Preis
Franz Häring, Thomas Asal, Stuttgart
4. Rang / 4. Preis
OOS open operating system,



Die zwei neuen Überführungen sind nur Teil einer ganzen Reihe von Massnahmen (2. Rang, Walter Ramseier)

Zürich; Mitarbeit: Andreas Derrer, Severin Boser, Christoph Kellenberger, Lukas Bosshard, Joanna Radzimska

Preisgericht

Ernst Wohlwend, Stadtpräsident; Reinhard Stahel, Stadtrat; Walter Bossert, Stadtrat; Ruedi Haller, Stadtplaner (Ersatz); Martin Deuring, Ingenieur (Vorsitz); Beatrice

Aebi, Abteilungsleiterin Siedlungsplanung; Beat Nipkow, Landschaftsarchitekt; Hansulrich Remensberger, SBB; Beat Rothen, Architekt; Martin Schmidli, Sulzer Immobilien; Manuel Scholl, Architekt

Ausstellung bis 7. Dezember (9–19 Uhr), Departement Bau, Technikumsstrasse 81, Winterthur

[KAMIN-EFFEKT]

